

> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: **Interpellation von Christine Mangold, FDP: Umsetzung KASAK 11: Fragwürdige Subventionsentscheide des Regierungsrates**

Autor/in: [Christine Mangold](#), FDP

Mitunterzeichnet von: Thomas de Courten, SVP

Eingereicht am: 8. Mai 2008

Nr.: 2008-125

Bemerkungen: --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

KASAK 11 sieht prioritär auch die Erstellung von Kunstrasenspielfeldern auf überkommunalen Sportplätzen vor. Aus dem Oberbaselbiet hatte der Regierungsrat entsprechende Unterstützungsgesuch aus dem Waldenburgertal (z'Hof, Oberdorf), dem Diegtal (Hofmatt, Diegten) und dem Ergolzthal (Wolfsstiege, Gelterkinden) zu beurteilen. Wir stellen fest, dass der Regierungsrat die einzelnen Projekte - obwohl in unseren Augen weitgehend gleichwertig - unterschiedlich beurteilt, und entsprechend unterschiedliche Unterstützungsbeiträge an die Projektträger als Unterstützungsbeitrag ausrichtet. Bei Projektkosten von gut einer Million Franken, schafft die unterschiedliche Unterstützungspraxis doch erhebliche finanzielle Differenzen im sechsstelligen Frankenbereich, die für die betroffenen Sportvereine massgeblich sind. Die Gründe, die der Regierungsrat für seine unterschiedliche Praxis anführt, sind für die Interpellanten nicht nachvollziehbar.

Wir bitten den Regierungsrat deshalb um Beantwortung folgender Fragen.

1. Warum werden an die Kunstrasenspielfelderprojekte in Diegten, Gelterkinden und Oberdorf unterschiedliche KASAK-Unterstützungsbeiträge, teilweise 40%, teilweise nur 30% der anrechenbaren Kosten, ausgerichtet?
2. Der Regierungsrat hat in 2 von 3 Fällen die Genehmigung der konkreten, fachlich begründeten Entscheide der speziell zu diesem Zweck eingesetzten KASAKKommission verweigert und eigenmächtig einen anderen Unterstützungsprozentsatz festgelegt. Warum? Zweifelt der Regierungsrat an der Fachkompetenz seiner KASAK-Kommission?
3. Das Verhältnis zwischen den Finanzierungsbeiträgen von Kanton, Gemeinden und den Eigenleistungen der Projektträger ist teilweise sehr unterschiedlich. Bestehen zwischen dem Kanton und den Gemeinden irgendwelche Dissonanzen bei der Umsetzung von KASAK II?
4. Berücksichtigt der Regierungsrat in seinen Entscheiden die teilweise enormen Eigenleistungen der Projektträger (Fussball-Clubs) ausreichend? Auch im Verhältnis zu den jeweiligen finanziellen Beiträgen der Gemeinde?
5. Im Rahmen der Bewilligungs- und teilweise auch Wiedererwägungsverfahren ist der Eindruck entstanden, dass der Regierungsrat den Projektverantwortlichen mehrfach das Gespräch verweigert hat. Die Erarbeitung einer beidseitig tragbaren Lösung wurde damit unterbunden. Warum?